

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

135 (12.6.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035022)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 135. Freitag, den 12. Juni 1885. XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 10. Juni. Der Bundesrath hält morgen wieder eine Plenarsitzung ab, auf deren Tagesordnung indessen Gegenstände von größerer Wichtigkeit nicht stehen; zu erwähnen ist nur ein Ausschlußbericht über Eingaben betreffend Einführung der Doppelwährung.

Der Reichskanzler beabsichtigt einen Antrag bei dem Bundesrath einzubringen, welcher dahin geht, die Bestände an kleinen Münzen innerhalb der gesetzlichen Maximalgrenzen durch weitere Ausprägungen zu ergänzen. Der Zweck dieses Antrages ist, dem Mangel an courantem Kleingeld abzuwehren.

Eine neue Anordnung über die Mitwirkung evangelischer und katholischer Geistlichen bei der Zwangserziehung sittlich verwaelter Kinder ist ministeriellerseits dahin ergangen, daß die Behörden der Orte, in welchen solche Kinder untergebracht werden, den Geistlichen des betreffenden Bekenntnisses sowohl von der Unterbringung wie von jedem Wechsel des Aufenthalts Kenntniß zu geben haben. Ebenso ist seitens der Geistlichen den Ortsbehörden Mittheilung zu machen, wenn sie von Fällen Kenntniß erhalten, in welchen ein Einschreiten nach Maßgabe des Gesetzes im Interesse der Kinder notwendig erscheint.

Nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes bildet bekanntlich das Reichsversicherungsamt die oberste Instanz für die Arbeiterversicherung. Es wird zusammengesetzt aus mindestens drei ständigen Mitgliedern und aus acht nicht ständigen Mitgliedern. Von den letzteren werden vier vom Bundesrath aus seiner Mitte und je zwei von den Genossenschaftsvorständen und von den Vertretern der versicherten Arbeiter aus ihrer Mitte in getrennter Wahlhandlung unter Leitung des Reichsversicherungsamtes gewählt.

Zeitweilig geben die Männer der Demokratie ihre Ziele recht unverblümt zu erkennen. Unter den Vorlagen für den am 14. Juni zu Mannheim stattfindenden Parteitag der deutschen (demokratischen) Volkspartei befindet sich auch ein Antrag auf allmähliche Beseitigung des Privatbesitzes an Grund und Boden! Gut, daß es nur „allmählig“ geschieht, damit's auf einmal nicht so weh thut. Wir wüßten aber ein Rezept für die Demokraten: Gebt Jedem von ihnen ein Rittergut, und sie denken nicht mehr an die „allmähliche“ Beseitigung des Grundbesitzes.

Es wurde bereits früher gemeldet, daß der Norddeutsche Lloyd sich bereit erklärt habe, die in Hamburg zur Verschiffung nach Australien und Ostasien bestimmten Frachten kostenfrei nach Bremerhaven zu befördern und damit die Parität zwischen Hamburg und Bremen herzustellen. Die Frachteinfuhr nach Bremen, die ja zur Zeit verschwindend klein ist, bildete Gegenstand eingehender Verhandlungen, wobei die vom Reichstage

in das Gesetz hineingebrachte Bestimmung sich als recht hinderlich erwiesen hat. Zahlreiche Industrielle und Handelshäuser verfrachten bisher ihre für den überseeischen Verkehr bestimmten Waaren nach Antwerpen, weil dieses näher liegt, die Kosten somit geringer sind. Um nun diese Interessenten zu veranlassen, den Weg über Bremen zu wählen, sollen die Frachtsätze nach letzterem Hafenplatz so eingerichtet werden, daß sie nicht höher als die nach Antwerpen sind.

Dem altkatholischen Pfarrer Schürmer zu Reiffe hat die Regierung aus Anlaß einer Beschwerde, die er eingereicht, eröffnet, daß die altkatholischen Schüler fernerhin nicht zur Theilnahme am römisch-katholischen Gottesdienst und zum Unterricht in der biblischen Geschichte in römisch-katholischen Schulen angehalten werden sollen.

Vom Führer der letzten Berliner Expedition nach Ostafrika, Regierungsbaumeister Hörnicke, ist Nachricht aus Lamun vom 11. Mai eingetroffen, wonach die Expedition am 5. Mai in Zanzibar anlangte und mit einer Carawane von 160 Eingeborenen und einer Ausrüstung auf fünf Monate nach dem Innern aufzubrechen beabsichtigte.

Ein Sergeant und zwei Avancirte des Alexander-Grenadier-Regiments begeben sich am 1. Juli nach Toga in Westafrika zur Verwendung als Instructoren dortiger Eingeborener, welche später als Polizeibeamte Verwendung finden sollen; sie sind bis 1886 beurlaubt und steht ihnen alsdann der Rücktritt in ihr frühes Dienstverhältniß frei.

Für die am 8., 9. und 10. September d. J. in Eisenach stattfindende Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins ist das Programm nunmehr in den Hauptumrissen festgestellt. Kirchenrath Förtsch aus Buttsbätzel predigt am 8. September und am 9. hält Prälat Dr. von Gerold die Festpredigt. Am Abend des 9. September findet in der St. Georgenkirche die Aufführung der Bach'schen Matthäuspassion statt, und für den folgenden Tag ist der Besuch der Wartburg, sowie die Darstellung der in noch so freundlicher Erinnerung stehenden Härtel-Dittenberger'schen Bilder aus Luthers Leben in Aussicht genommen.

Nach Mittheilungen Berliner Blätter soll das Verhältniß Deutschlands zu Zanzibar noch immer ein recht gespanntes sein. Der Sultan verharret im Vertrauen auf England, welches die größten Handelsinteressen in seinem Reich besitzt, auf seinem Widerstand. Mittlerweile hat er auch mit Belgien und Italien Handelsverträge geschlossen. Wie zu erwarten steht, dürfte freilich der Anblick der deutschen Kriegsschiffe, welche in nicht zu fernor Zeit vor seiner Hauptstadt eintreffen werden, seine Ansicht ändern, ohne daß es der Anwendung von Gewalt bedürfen wird. Wie, der „Schleifischen Ztg.“ zufolge, verlautet, wird Fürst Bismarck die durchaus

unberechtigten Ansprüche des Sultans auf die wichtige Erwerbung von Vitu mit allen Mitteln bekämpfen. Die aus Usagara, wo bekanntlich die Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft Ländereien erworben hat, eintreffenden Nachrichten sind nicht eben günstig. So wichtig dies Gebiet für den Handel ist, da es die Straßen nach dem Innern beherrscht, so wenig scheint es zum Ackerbau geeignet. Alle besseren Landstriche sind überdies ziemlich reich mit Einheimischen bevölkert.

Aus London, 10. Juni, meldet der „Standard“: Gladstone hat sich gestern Abend nach Balmoral begeben, um der Königin die Demission des Cabinets zu unterbreiten. Der „Standard“ glaubt, der Führer der Torypartei sei vorbereitet, die Regierung zu übernehmen. Ueber die Zusammensetzung des neuen Cabinets liegen noch keine näheren Angaben vor; es heißt, Salisbury würde das Ministerium des Auswärtigen übernehmen; außerdem werden Churchill und Northcote als Mitglieder des neuen Cabinets genannt. — Bei dem Banket des liberalen Clubs in der City sprach der Präsident des Lokal Government Board, Dilke, zuversichtlich über die nächsten allgemeinen Wahlen, welche einen glänzenden Sieg der Liberalen ergeben würden, namentlich wenn Gladstone, wie man für wahrscheinlich halte, an der Spitze der Partei verbleibe. Ueber die Entschließung der Minister betreffs des Unterhausvotums glaubte Dilke große Reserve beobachten zu müssen, bis dieselbe der Königin unterbreitet sei. Was jedoch ihn angehe, so würde er nicht bedauern, wenn die Tories Gelegenheit bekämen, das Budget, die afghanische Angelegenheit und die sehr wichtigen Fragen der neuen Verwaltung und Regierung der drei Länder des vereinigten Königreichs in dem Sinne zu behandeln, welchen sie in ihren Reden angedeutet haben. Schließlich fügte Dilke hinzu, die afghanische Frage näherte sich glücklicher Weise der vollständigen Lösung so sehr, daß die Tories den europäischen Frieden nicht mehr würden in Frage stellen können.

Die bonapartistischen Kreise Frankreichs sind in einer großen Aufregung. Bekanntlich haben einzelne bonapartistische Politiker den jungen Prinzen Victor benogen, von seinem Vater sich zu trennen und als selbstständiger Prädent aufzutreten. Da das Gros der Partei diesen Schritt nicht billigte, entschlossen sich die Anhänger des Prinzen Victor, den Versuch zu wagen, von der Kaiserin Eugenie dieses Pronunciamento ihres Neffen „à la mode de Bretagne“ sanctioniren zu lassen. Zu diesem Zwecke reiste der Prinz nach Chislehurst, um der alljährlich stattfindenden Erinnerungsmesse beizuwohnen. Die Kaiserin weigerte sich jedoch nicht nur, dem Prinzen Victor zu empfangen, sondern hielt sich, und zwar zum ersten Male, von der Messe ganz fern. Um nun in einer jeden Zweifel bannenden Weise ihre Mißbilligung der politischen Handlungsweise des Prinzen zu kennzeichnen, hat sie schriftlich den Prinzen

### Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Bössel.

(Fortsetzung.)

„Als ich Sie zum letzten Mal verließ“, sagte der Graf, „und das Bewußtsein mit mir nahm, daß eine dritte Hand es gewesen, die meinen Enkel aus dem Schlaf gerissen und nach dem Wasser hinabgeschleppt hat, kam mir plötzlich der Gedanke, daß dies nur Jemand gethan haben könne, der durch Beseitigung oder den Tod des Kindes einen großen Vortheil erlangen haben würde; dieses Kind war irgend Jemand im Weg, Jemandem zuviel.“

Ich brauchte nicht lange zu suchen oder zu grübeln; es waren ihrer nur Zwei, die hierfür in Verdacht kommen konnten; und den Einen — beide Männer — mußte ich gleich anfangs um deshalb aus dem Spiele lassen, weil solche Handlung seinerseits eine Naturwidrigkeit einschloß, für die ich in meinem Herzen keinen Glauben finde.

Es blieb also nur der Eine, und allem Anscheine nach war er, wenn auch nicht der Vollbringer, so doch der Anstifter jener Grausamkeit.

Die Herrschaft in Bieberow hing für ihn davon ab, daß entweder meine Tochter sich wieder verheirathete und dem Kinde Arthur einen zweiten Vater gab, oder daß dieses Kind vor seiner Majorität verschied.

Ich hegte früher schon mancherlei bösen Verdacht gegen diesen gewissen Jemand, den derselbe immer wieder zu entkräften wußte.

Jetzt trat ich ihm mit offenem Visir entgegen und sagte: „Nun, damit wäre Dir ja die Erbschaft auf immer gesichert. Der arme Arthur ist beseitigt. Du hast keine Konkurrenz um den Preis der Erbschaft nicht mehr zu fürchten.“

Georg — denn dieser Mann war mein eigener Neffe — erlebte und erbeute zugleich. Er glaubte eine geheime Beziehung aus meinen Worten heraus zu hören; ich antwortete

ausweichend, aber er drängte in mich, und endlich, in überwallendem Unmuth, sprach ich die Hoffnung aus, daß sich meine gehegten Besorgnisse nicht bestätigen mögen.

Das gab natürlich einen Sturm. Wir sind seit jenem Tage nicht wieder zusammen gewesen.

Aber an seiner Betroffenheit, seiner heftigen Vertheidigung, habe ich erkannt, daß mein Verdacht nicht ohne Berechtigung gewesen.

Und wenn Sie diesen Verdacht theilen, Herr Meyen, sprechen Sie ihn unverkümmert aus. Ich bin nicht gesonnen, meinen Neffen zu schonen, wenn er, um seinen Erbsanspruch zu sichern, zum Verbrechen griff.“

Der Graf blickte erwartungsvoll fragend zu dem Dectiv auf.

Herr Meyen hatte ihn ruhig zu Ende reden lassen. Dann sagte er gelassen: „Sie hätten Ihren Neffen nicht gleich beschuldigen sollen, denn derselbe hat an dem Kindesraub nichts zu thun gehabt. Der alleinige Anstifter und Ausführer desselben ist Ihr Schwiegersohn, der Baron von Brederoff.“

„Unmöglich!“ rief der Graf aufspringend, „unmöglich, daß er sein eigenes Kind umbachte, das sich in so guten Händen befand.“

„Wer sagt denn auch, daß er es umgebracht?“ entgegnete beruhigend der Beamte.

„Was, Arthur lebt?“

Die fieberhafte Erregung des Grafen bekundete das tiefe Interesse, das er an dem Kind seiner Tochter nahm.

„Wenn ich meiner eigenen Ueberzeugung Ausdruck geben darf,“ entgegnete Meyen, „so darf ich wohl sagen, ja, Ihr Enkel lebt. Beweise habe ich aber nur dafür, daß er lebend nach der Wohnung des Barons von diesem überführt worden. Das beweist der nach unglücklichen Mähen ermittelte Droschkentischer, der Beide in der Raubnacht vom Quai an der Stralauer Brücke nach der Grenadierstraße gefahren.“

Und nun erzählte Herr Meyen dem staunenden Grafen Alles, was wir aus eigenem Anschauen bereits wissen.

Seine Nachrichten reichten aber nur bis zu dem Augenblick, wo der Baron mit seinem Kinde das Haus in der Grenadierstraße betreten. Er hatte Kunde von dem Zettel, den der Baron für seine Wirthin hinterlassen und constatirte in der Zurückdatirung desselben die Absicht des Barons, eine mögliche Verfolgung irre zu leiten. Aus demselben Grunde legte er der Bemerkung von seiner Weiterreise keine Bedeutung bei, zumal dieselbe an keinem Bahnhof zu ermitteln gewesen.

„Wo immer der Baron mit seinem Kinde sich aufhält,“ schloß Herr Meyen seinen umständlichen Bericht, „wo immer er es verborgen, jedenfalls dürfte es für Sie todt und verloren sein, und würde ich deshalb auch nicht rathe, der Baronin Mittheilung von unseren Bemühungen und schwachen Erfolgen zu machen, bis uns ein Zufall die Beweise seines Verbleibs zu Händen bringt.“

„Ein Zufall?“ wiederholte der Graf befremdet. „Einem Zufall sollten wir das überlassen? Gedenken Sie denn Ihre Nachforschungen nicht fortzusetzen?“

„Unmöglich!“ entgegnete der Beamte. „Es wäre eine Lebensaufgabe, die —“

„Ich auf mich nehmen und bis zu meinem letzten Athemzuge verfolgen werde!“ fiel hier eine weibliche Stimme ein. Beide Männer blickten sich erschrocken um.

Die Baronin stand hinter ihnen.

Im Begriff, sich zu ihrem Vater zu begeben, hatte sie das Eintreten Meyen's verhindert, vorzukommen.

Seine Fremdheit und etwas ganz Eigenthümliches in seiner Sprache wie in seinen Manieren hatte sie gefesselt und des Grafen Erwähnung von einem Verdacht sie zur Lauscherin gemacht.

Jetzt wußte sie alles.

Der Graf fürchtete, daß die Ungewissheit über das Schicksal ihres Kindes sie darniederbrücken und ganz entnerven werde. Sie fand aber darin gerade Anregung und Trost zum Weiterleben. Auch sie hatte des Grafen Verdacht in Bezug auf ihren Cousin Georg getheilt, ohne dies jedoch





### Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Hilfs-schreiber Franz Louis **Scharf** und seine großjährige Ehefrau Cäcilie Dorothea Auguste, geborene Walthfer, Letztere im Beistande des Notars Wilhelm Bastian, sämtlich in Wilhelmshaven wohnhaft, mittelst gerichtlichen Vertrages vom 12. Mai 1885 die bisher unter ihnen bestandene Güter-gemeinschaft **aufgehoben** haben.  
Wilhelmshaven, 6. Juni 1885.  
Königliches Amtsgericht.  
Reber.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich  
2 Sopha, 1 Dgd. Polsterstühle,  
1 mah. Sophatisch, 1 do. Com-  
mode, 1 mah. Wäscheschrank,  
2 Kleiderschränke u. s. w.  
am  
Freitag, d. 12. Juni 1885,  
2 1/2 Uhr Nachm.,  
im Pfandlokale hier öffentlich meist-  
bietend gegen Baarzahlung ver-  
kaufen, wozu Kauflustige ich hier-  
mit einlade.  
Wilhelmshaven, 10. Juni 1885.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Zu kaufen gesucht**  
ein noch gut erhaltener, mittelgroßer  
**Kochherd.**  
J. G. Gehrels.

**Rechnungs-Formulare**  
für nachstehende Kaiserl. und Königl.  
Behörden, als:

Kaiserliche Werft,  
Marine-Hafenbau-Commission,  
Marine-Garnison-Verwaltung,  
Artillerie-Magazin-Verwaltung  
der Kaiserlichen Werft,  
Marine-Artillerie-Depot,  
Marine-Torpedo-Depot,  
Königliche Fortification etc. etc.  
hält stets vorräthig und empfiehlt  
zu billigen Preisen  
**Th. Süß,**  
Buchdruckerei des Tageblattes.

**Tinten**  
in Flaschen und auch literweise,  
**Stempelfarben,**  
**Gummi ar.,**  
aufgelöst und in Stücken,  
empfiehlt  
**W. Weidemann,**  
Bismarckstr. 60.

**Eis.**  
Der Eisverkauf aus meinem  
Eiskeller an der Königstrasse  
findet jeden Morgen von 6 bis  
8 Uhr statt.  
In ausserordentlichen, sowie  
Krankheitsfällen zu jeder Tages-  
zeit.  
Abonnementspreis per 100 Pfd.  
Mk. 1,50, für Nicht-Abonnenten  
per 100 Pfd. Mk. 2,00.

**B. Wilts.**  
**Ananas-**  
**Erdbeeren**  
**Kirschen.**  
**Gebr. Dirks.**

### Ob er wohl kommen wird??

## H. Hespens in Neuende

empfing eine große Auswahl  
**Buckskin - Knaben - Anzüge**  
in allen Größen von 4 1/2 Mark an,  
**Herren-Anzüge u. Heberzieher**  
von 16 1/2 Mt. an.

Ferner für Damen sehr schöne neue **Kleiderstoffe, Cattune, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe,** sowie **Küchen** in 100 verschiedenen Mustern.

**Nähmaschinen** bestes Fabrikat  
billig bei  
**H. Hespens.**  
Gute gewaschene Wolle bei D. D.

Im Verlag von **Greifner & Schramm** in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

## Die Klassiker der Philosophie.

Von den frühesten griechischen Denkern bis auf die Gegenwart.  
Eine gemeinverständliche historische Darstellung ihrer Weltanschauung nebst einer Auswahl aus ihren Schriften von **Dr. Moritz Brasch.**  
Ausgabe in Lieferungen, mit den Porträts der bedeutendsten Philosophen. Jede Lieferung enthält 3 Bogen 8°. Band I: „Das Altertum“, ca. 16 Lieferungen, erscheint in rascher Reihenfolge.  
Preis der Lieferung 50 Pf.

**C. Hülskötter, Bildhauer in Jever**  
empfiehlt **Grabdenkmäler** in geschmackvoller Ausführung franco Wilhelmshaven.  
Zeichnungen und Preise werden bereitwilligst über-mittelt und Aufträge entgegengenommen in der Expedition ds. Bl. von Herrn **Dreißschädel.**

## Russisch-Asien.

Verlag von **Greifner & Schramm** in Leipzig:  
Geschildert von **Hermann Roskofsky.**  
Prachtwerk mit ca. 300 Illustrationen und 10 großen Kunstbeilagen nach Gemälden und Zeichnungen russischer Künstler. — Demnächst komplet in 35 Lieferungen à 2 Bogen. Preis der Lieferung 1 Mk. — 60 kr. v. W. Probehefte liegen in allen Buchhandlungen aus. Illustrierte Prospekte versendet auf Verlangen die Verlags-handlung gratis und franko.

Anlage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modentwelt.**  
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich Mk. 1,25 — 75 kr. Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Bunt-Stickerei, Namens-Schiffen etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 33; Wien I Operngasse 3.

**BRIEF-PAPIER**  
mit Firma  
in verschiedenen Farben und  
Linaturen,  
sowie  
**Hanf-Couvert**  
empfiehlt bei sofortiger Anfertigung  
und zu billigsten Preisen  
die Buchdr. d. Tageblattes  
(Th. Süß.)

**Monogramm-**  
**Papier**  
in allen Buchstaben empfiehlt  
**Johann Focken,**  
Nothbe- chloß.

**TECHNICUM**  
**MITTWEIDA (Sachsen).**  
**Maschinenbauschule.**

Kosten-Anschläge,  
Wechsel-formulare,  
Quittungen,  
An- und Abmelde-Scheine,  
Arbeits-Bücher für Unter-  
nehmer u. Schichtmeister,  
Speise-Karten,  
Servietten,  
Einladungskarten aller Art,  
Rechnungen, 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8,  
empfiehlt  
die Buchdruckerei  
von  
**Th. Süß.**

**Ernst Schaefer,**  
pract. Zahn-Artist,  
approb. in der kgl. e. Klinik für Zahn- und Mundkrankheiten zu Beuthen in O.-Schl.,  
empfiehlt sein  
Atelier für künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen etc. Unentgeltliche Behandl. v. Mundkrankheiten.  
Königsstr., Hotel Kronprinz, Z. 1,  
Wilhelmshaven.

**Monogramm-**  
**Papier**  
in allen Buchstaben empfiehlt  
**Johann Focken,**  
Nothbe- chloß.

**Gesucht**  
auf sogleich **1 Schuhmacher-**  
geselle auf gute Arbeit.  
**G. Frerichs.**

**Gesucht**  
auf sofort ein zuverlässiger **Knecht,**  
der mit Pferden Bescheid weiß.  
**Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

**Gesucht**  
ein **Schuhmachersgehilfe.**  
**J. G. Gehrels.**

**Eine Köchin**  
wird zum 1. August gesucht.  
**Capitain z. S. Stempel,**  
Noonstraße 75.

**Gesucht**  
auf sofort an Stelle eines erkrankten ein anderes zuverlässiges, älteres **Mädchen,** das mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist.  
**Frau Krey,**  
Altestraße Nr. 10.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für Nachmittagsstunden.  
Augustenstr. 11.

**Gesucht**  
sofort eine **tüchtige Köchin**  
für ein **Hotel.** Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junges anständiges **Mädchen** sucht zum 1. oder 15. Juli eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder im Laden.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein junges **Mädchen,** das auch etwas Hausarbeit verrichten muß, zum Warten eines Kindes.  
**Frau W. A. Folkers.**

**Gesucht**  
wird ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden auf sofort.  
**Bahnhofstr. 5, 1 Tr.**

**Zu vermieten**  
zwei **Wohnungen** auf sofort eventl. zum 1. August.  
**Karl Schneider,**  
Erholung.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes **Zimmer** nebst Schlafzimer.  
Pörtenstraße 34.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine kleine **Familien-Wohnung.**  
Park 33.

Ein **Wohnung** auf sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.  
Elsaf, Marktstr. 35.

Ein ausländischer junger Mann kann **gutes Logis** erhalten.  
Hmstraße 10

**Visitenkarten**  
in Buch- u. Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Verloren**  
in der Kronenstraße eine **goldene Uhrkette.** Dem Wiederbringer gute Belohnung  
Kronenstr. 2, parterre.



**Wilhelmsh. Schützenverein**  
Behufs Uebernahme der Restauration im Festzelt des diesjährigen Schützenfestes sind Bedingungen bei Hrn. Kaufmann Mengers, Hinterstraße, einzusehen und wird freie Concurrenz zugelassen.

Offerten nimmt der Präsident des Schützenvereins bis zum 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Gastronomen Gerwich in Belfort entgegen.  
**Der Vorstand**



**Kranken-Casse**  
der **Verein. Gewerke**  
Hebung der Beiträge  
am  
Sonntag, den 14. Juni etc.  
Nachm. von 3 Uhr an,  
in meiner Wohnung.  
Es wird hierbei bemerkt, daß die Zahlungsfrist von nur 8 Tagen stattfindet.  
**Der Vorstand.**

**Schönes Störfleisch.**  
**Ludw. Janssen.**  
**Guter Verdienst für Wiederverkäufer.**  
Zum bevorstehenden Schützenfest verkaufe an Wiederverkäufer alle **Wurstsorten** zu billigen Preisen.  
**G. Langer,**  
Neuestr. 10.

**Berliner Weiss-Bier**  
empfiehlt  
**H. Ringius.**  
**Lebende KREBSE**  
Schonk Mk. 2,50.  
**Ludw. Janssen.**  
**Mieth-Contract**  
empfiehlt und hält stets auf Lager  
**Th. Süß.**  
Kronprinzen-Strasse Nr. 1.